

Telefon

E-Mail

Zeichen

Datum

## CFP: Panel „Ikonische Grenzverläufe: Szenarien des Eigenen, Anderen und Fremden im Bild“

### 15. Internationaler Kongress 2017 der Deutschen Gesellschaft für Semiotik (DGS) e.V. „Grenzen. Kontakt – Kommunikation – Kontrast“ (Passau, 12. bis 16. September 2017)

Um ihre Ziele zu verwirklichen, organisiert die Deutsche Gesellschaft für Semiotik (DGS) e.V. Tagungen, Kolloquien, Arbeitstreffen, Kurse oder Ringvorlesungen zu den Themen ihrer Sektionen (Arbeitsbereiche). Außerdem richtet die DGS alle drei Jahre einen internationalen Kongress aus. Im Rahmen des 15. Internationalen Kongress 2017: „Grenzen. Kontakt – Kommunikation – Kontrast“ (Passau, 12. bis 16. September 2017) fordert die Sektion Bild zur Einreichung von Beitragsvorschlägen in ihrem Panel auf:

#### Call for Papers

Als Medien der Sichtbarmachung machen Bilder nie einfach nur ‚etwas‘ ansichtig. Vielmehr gibt sich das, was auf ihnen zu sehen ist, immerzu im Modus eines eigentümlichen *Wie* zu erkennen. Aus diesem Grund stiften Bilder mehr als spezifisch-ikonische *Sichtwelten* – was durch sie zur Erscheinung gelangt, sind immer auch besondere *Sichtweisen*. Diese irreduzible Verflechtung von Inhalt und Form unterliegt stets gewissen sozialen, historischen und kulturellen Faktoren. Zugleich ist sie aber auch maßgeblich an der Genese und Reproduktion von Werten und Normen beteiligt. Das bedeutet: Bilder repräsentieren nicht etwa nur vorherrschende Konzepte der Identität, Alterität oder Alienität – vielmehr besitzen sie das Potenzial, kulturelle Wertvorstellungen, soziale Anerkennungsverhältnisse, politische Machtkonstellationen etc. zu konstituieren. Die Macht des Bildes äußert sich mithin unter anderem darin, Grenzen des Eigenen, Anderen und Fremden ziehen, transformieren oder gar negieren zu können – sie beschränkt sich nicht darauf, all diese Aspekte lediglich abzubilden. Nimmt man diesen Sachverhalt ernst, ergibt sich daraus folgender Befund: Die Praxis der Bildgebung ist – spätestens dann, wenn sie sich im Raum des öffentlichen Diskurses bewegt – von beträchtlicher ethischer Relevanz.

Die Grundlagenforschung zur ethischen Tragweite etwaiger Bildpraktiken spielt in der deutschsprachigen bildwissenschaftlichen Forschungsdebatte lediglich eine untergeordnete Rolle. Dieses Desiderat möchte das Panel auf der Basis eines interdisziplinären Austauschs beheben.

Sowohl auf grundlagentheoretischer Ebene als auch im Ausgang konkreter Bildanalysen sollen die folgenden Fragen erörtert werden:

- Wie genau werden Grenzen des Eigenen, Anderen und Fremden durch Praktiken der ikonischen Sichtbarmachung konstituiert, transformiert, in Frage gestellt bzw. negiert?
- Wie genau werden Konzepte der Identität, Alterität und Alienität in und mit Bildern verhandelt?
- Welchen Stellenwert besitzt die Eigenlogik bildlicher Zeichensysteme für die ikonische Genese, Reproduktion bzw. Negation von kulturellen Wertvorstellungen, sozialen Anerkennungsverhältnissen, politischen Machtkonstellationen etc.? Welche ästhetischen und rhetorischen Strategien kommen dabei zum Einsatz?
- Welche ethischen Verpflichtungen und Verantwortlichkeiten ergeben sich aus der beschriebenen Konstitutionsmacht des Bildes?
- Welchen Beitrag kann die Semiotik für die Formulierung einer Bildethik leisten?

Das Panel steht Beiträgen aus dem gesamten Bereich der Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften offen. Natur- und lebenswissenschaftliche Beiträge (z.B. aus den Gebieten der Neurowissenschaften oder der Psychologie) sind ebenfalls willkommen.

### Informationen zu Organisation und Ablauf

Der Kongress wird vom 12. bis 16. September 2017 an der Universität Passau stattfinden. Bitte senden Sie Ihr Abstract weitestgehend unformatiert und in einem bearbeitbaren Format (idealerweise Word) an: Elisabeth Birk ([elisabeth.birk@phil.tu-chemnitz.de](mailto:elisabeth.birk@phil.tu-chemnitz.de)), Mark Halawa-Sarholz, ([halawa@zedat.fu-berlin.de](mailto:halawa@zedat.fu-berlin.de)) und Martina Sauer ([MS150@web.de](mailto:MS150@web.de)). Einsendefrist ist der 23.10.2016. Ihr Abstract soll beinhalten: Titel des Vortrags, Name der Referentin oder des Referenten, Beschreibung des geplanten Vortrags (max. 300 Wörter), Institution, E-Mail-Adresse, Kurzlebenslauf (als Fließtext) und bis zu fünf einschlägige Publikationen der Referentin oder des Referenten.

Die Vorträge sollen eine Länge von 20 Minuten nicht überschreiten. Eine Veröffentlichung ausgewählter Vorträge ist geplant.

### Kontakt

Für Fragen stehen Ihnen zur Verfügung:

Panel „Ikonische Grenzverläufe: Szenarien des Eigenen, Anderen und Fremden im Bild“ und Einreichungen für das Panel: Elisabeth Birk ([elisabeth.birk@phil.tu-chemnitz.de](mailto:elisabeth.birk@phil.tu-chemnitz.de)), Mark Halawa-Sarholz, ([halawa@zedat.fu-berlin.de](mailto:halawa@zedat.fu-berlin.de)) und Martina Sauer ([MS150@web.de](mailto:MS150@web.de))

Konzept der Konferenz: Jan-Oliver Decker ([Jan-Oliver.Decker@uni-passau.de](mailto:Jan-Oliver.Decker@uni-passau.de))

Organisation der Konferenz: Stefan Halft ([Stefan.Halft@uni-passau.de](mailto:Stefan.Halft@uni-passau.de))

Weitere Informationen finden Sie ab Herbst 2016 unter <http://www.semiotik.eu/Kongresse>.

Bitte lesen Sie ggf. auch die Calls der anderen Sektionen der DGS. Sie sind unter <http://www.semiotik.eu/Kongresse> einsehbar.